

NEWCOMER / Drei Rapper und eine klassische Band werden am Freitag auf die Fruchtkasten-Bühne der Kapfenburg kommen

„Einshoch6“ passen in keine Schublade

„Einshoch6“ klingen anders. Drei Rapper und eine klassische Band im Hintergrund verbinden zwei total unterschiedliche Musikrichtungen miteinander. Die acht Jungs werden am Freitag, 29. Juli, um 20.30 Uhr beim Newcomer-Festival im „Fruchtkasten“ auf der Kapfenburg bei Lauchheim spielen.

VON STEFAN UHLIG

Die Jugendredaktion sprach mit dem „Einshoch6“-Bandgründer und Schlagzeuger Carl Amadeus Hiller.

„Einshoch6“, woher kommt denn der Name überhaupt? Seid ihr nicht acht Leute?

Amadeus: (lacht) Nein, momentan sind wir nur noch sieben. „Einshoch6“ besteht aus sieben Leuten und einem Gastmusiker, dem Geiger. Von daher könnte man meinen, dass eins hoch sechs vielleicht sieben ist (lacht). Der Name entstand allerdings an einem schönen Trinkabend. Wir kamen dabei auf die Idee, dass eins hoch sechs 'ne Million ist. Und dann ist ja auch München, wo wir teilweise herkommen und wohnen, 'ne Millionenstadt und so weiter.

Seit wann gibt's euch?

Seit Januar 2004. „Einshoch6“ ist damals mehr oder weniger aus dem Zufall heraus entstanden. Ich war zu dieser Zeit beruflich als Kameramann unterwegs und drehte eine DVD über Blumentopf. Einer der drei Rapper, Dero, war mein Assistent. Da kamen wir auf die Idee, HipHop mit Klassik zu vereinen. Danach ergab sich alles Schritt für Schritt. Dero brachte Rapper in die Band, ich lernte den Keyboarder kennen, und eigentlich ist es nur solchen glücklichen Umständen zu verdanken, dass „Einshoch6“ jetzt aus acht Jungs besteht.

Habt ihr davor schon HipHop gehört?

Also, die Rapper schon, die kommen schon aus dem HipHop. Einer von ihnen hat davor auch schon ein Album produziert, der andere geht auf 'ne Konzertakademie. Und so eben. Aber die Musiker haben eigentlich ausschließlich klassische Musik gemacht.

Und dann habt ihr die Stilrichtungen irgendwie zusammengefügt?

Ja, genauso war es.

Aber ihr habt ja noch orientalische und karibische Rhythmen in eurer Musik. Kommen diese Einflüsse dann mehr von den Rappern oder sind das schon Ergebnisse aus dem Zusammenspiel der gesamten Band?

Das hängt damit zusammen, dass ich über meinen Vater beeinflusst wurde, der Redakteur beim Bayerischen Rundfunk für außereuropäische Musik ist. Da haben sie ein riesen Archiv. Und das sind so meine Einflüsse. Eigentlich macht „Einshoch6“ „Klassik meets HipHop“. Aber vom Sound her machen wir schon das, auf was wir einfach Lust haben. Und da kann es schon sein, dass so orientalische Sachen reinkommen.

Wie lange habt ihr denn für das aktuelle Album gebraucht? Wie lange wart ihr im Studio?

Wir waren drei Monate in Wien. Da haben wir das Ganze produziert. Und wir

bringen es jetzt auch auf einem österreichischen Label raus, nachdem in Deutschland die meisten Labels Berührungssängste hatten, weil sie gesagt haben: „Euch kann man nicht in irgendeine Schublade stecken.“ Und jetzt probieren wir das in einer großen Kamikaze-Aktion aus Österreich heraus. Bin auch sehr gespannt, ob's funktioniert.

Aber es ist euer erstes Album oder?

Ja, das ist das Debütalbum.

Und danach: Touren?

Ist geplant, also ich meine, es gibt noch ein paar Sachen im Sommer bis Mitte August. Und dann schauen wir mal, wie das Album läuft und wollen dann schon so ab September, Oktober auf Tour gehen.



„Einshoch6“ freuen sich auf ihren Auftritt am Freitag auf der Kapfenburg.

'ne Stärke von uns, das Livespielen.

Dann wird's ja sehr schön auf der Kapfenburg am 29. Juli werden?

Ja, auf jeden Fall. Wir freuen uns darauf.

auch auf die anderen Bands, wir sind sehr gespannt und es wird sicher lustig werden, vor allem mit dem schönen Ambiente des Schlosses. Ich hab' schon Bilder gesehen.

Habt ihr eigentlich Berufe nebenher oder macht ihr die Musik hauptberuflich?

Also, ich mach' die Musik berufsmäßig. Und auch unter den anderen werden's jetzt immer mehr, weil jetzt die Arbeit einfach sehr hart wird. Aber es ist schwierig, weil die Band sich noch nicht von alleine finanziert. Wir hoffen, dass sich das bald ändert. Wir sind gerade in 'ner Schwebephase. Im Grunde hat keiner mehr Zeit, was anderes zu machen, jeder müsste es aber noch machen, weil „Einshoch6“ eben noch nicht genug Geld abwirft für acht Leute.

Wie wollt ihr das schaffen?

Eigentlich auf jeden Fall ganz viele Konzerte spielen. Denn das haben wir gemerkt: Das ist das, was uns am meisten Spaß macht.

Und das bringt auch am meisten Fans und potenzielle Albumkäufer?

Ja, auf jeden Fall. Ich glaub', das ist auch